

Reisebericht Buroysund – April 2009

Am 19.04.2009 machten wir uns wieder zu viert (Klaus, Peter, Sepp und Walter) auf den Weg nach Buroysund, damit Klaus, der im September keinen Heilbutt gefangen hat dies nachholen kann und wir vielleicht den ein oder anderen Steinbeißer an die Angel bekommen.

Die Ziele waren klar und die Ausrüstung gepackt, also ab zum Flughafen München und einchecken nach Oslo.

Alles verläuft reibungslos bis Oslo, der Anschlussflug nach Tromsø jedoch startete mit Verspätung. Wir erfuhren auch warum, ein Schneesturm war die Ursache.

Nachts um 11.30 in Tromsø angekommen merkten wir auf dem Weg zum Hotel sehr schnell, dass der Winter in Nord-Norwegen etwas länger dauert als in Bayern.

Am nächsten Morgen ging es mit Taxi und Anhänger los in Richtung Hanses zur Fähre nach Vannoya. Die Fahrt ging über verschneite Straßen bei Schneefall gut voran. Auf der Insel angekommen, war die Lage nicht besser. Einmal mussten wir sogar anhalten, da der Verlauf der Strasse nicht mehr zu erkennen war.

Endlich war unser Haus in Sicht. Jan, der Vermieter empfing uns freudig und wir brachten unser Gepäck mit einem Plastikbob zum Haus, da es rundum verschneit war.



Nachdem das Gepäck verstaut war und der Ofen brannte, war klar dass es die nächsten Tage nicht gut aussah, unsere Ziele zu erreichen.

Wir bereiteten in den ersten drei Tagen unsere Ausrüstung vor und hielten interessante Gespräche mit unserem überaus freundlichen Gastgeber Jan.

Am zweiten Tag kam eine große Schneefräse und machte die Zufahrt zum Haus, den Platz davor und den Weg zum Boot frei. Wir machten uns auf, das neue AVOR-Boot zu besichtigen, und stellten fest, wir haben ein super Boot.

Am vierten Tag wäre es zum ersten Mal möglich gewesen, aufs Meer hinaus zu fahren aber unser Mitfahrer Sepp hatte seit zwei Tagen so massive Rückenschmerzen, das er das Bett nicht mehr verlassen konnte. Da wir dies nicht so lassen konnten, wurde durch Jan und Stefan (Guide der Anlage Torsvag) ein Krankentransport nach Tromsø in die Uniklinik organisiert.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz besonders bei Jan, Stefan, der Besatzung des Krankenwagens und der Ärzte im Klinikum für die freundliche Unterstützung und kompetente Abwicklung bedanken.

Ohne unseren Freund Sepp, der im Krankenhaus in Tromsø lag, ging es am fünften Tag nun endlich mit dem neuen Top-Boot hinaus aufs Wasser. Natürlich fuhren wir als erstes die Stelle an, an der im September unser Walter seinen 58 kg Butt und Sepp seinen 30 kg Butt gefangen hatte.

Und tatsächlich war die Stelle nachgeladen.

Klaus war der Glückliche, bei dem die Rolle als erstes zu kreischen begann. Da ich bisher als einziger unserer Truppe keinen Butt gefangen habe, waren mir meine Freunde auch nicht neidisch und ein wilder Drill begann.

Ich wusste, dass es sich hier um einen tollen Fisch handelt, der etwa eine halbe Stunde meine ganze Aufmerksamkeit genoss.

Nachdem der Kampf gewonnen war und mein Freund Walter wie ein alter Profi den Butt für mich gegafft hatte, hielt ich voller Freude meinen ersten Butt mit etwa 40 Kg vor die Kamera.

Der Urlaub war gerettet. Mein Größenwahn bekam neue Nahrung.



Doch nicht genug fing ich kurze Zeit später auch noch einen stattlichen Freiwasser-Dorsch.



Der Tag war für mich gerettet, die Reise, das Warten und alle bisherigen Anstrengungen wurden reichlich belohnt.

Es war mir klar, dass mein Freund Walter diesen Tag nicht tatenlos vorübergehen lassen wird.

Nachdem er eigentlich bisher immer der beste „Zufallsfischer“ von uns ist, waren wir alle gespannt auf seine Antwort.

Diese ließ nicht lange auf sich warten, ein Butt mit etwa 20 kg sollte es sein.



Was für eine Freude.

Für Peter lief es an diesem Tag nicht so toll, er fing jedoch zusammen mit Walter viele herrliche Dorsche zwischen 8 und 10 kg die sie allerdings alle wieder zurücksetzten, da unsere Zielfische ja Butt und Seewolf waren.

Ein herrlicher und erfolgreicher Tag ging zu Ende. Leider konnte Sepp dies nicht miterleben aber wir teilten ich alles telefonisch ins Krankenhaus mit.

Der sechste Tag war ohne besondere Ereignisse und wir fischten auch nur ein paar Stunden, da wir unseren Freund wieder von der Fähre abholen konnten. Super, was die Ärzte im Krankenhaus erreicht hatten. Sein behandelnder Arzt versprach ihm: „Du wirst deinen Butt schon noch fangen“. Und es ging in Erfüllung.



Beim Foto war er zwar auf Grund seiner Rückenprobleme auf Unterstützung angewiesen aber den Drill erledigte er komplett alleine.
Super gemacht.

Aber auch der Rest der Truppe ließ es sich nicht nehmen ihre Butts zu fangen und dies Schlag auf Schlag.





Mit insgesamt 5 gefangenen Heilbutt an diesem Tag ließen wir es gut sein, obwohl noch 2 Heilbutt im Drill verloren gingen und weitere Bisse folgten, entschlossen wir uns nach Hause zu fahren.

Unser Kontingent von 15 kg pro Mann war erreicht, Sepps Rücken noch immer nicht der Beste und Klaus hatte beim Gaffen von Walters Butt einen Drilling durch seinen Finger geschoben bekommen.
Ereignisse genug für einen Tag.

Der letzte Tag sollte dem Seewolf gewidmet sein und alle konzentrierten sich darauf. Leider ist es uns an all den Tagen nur zwei Mal gelungen, dieses Ziel zu erreichen. Aber man braucht ja auch Ziele für das nächste Jahr.



Zusammenfassend kann man sagen:

Der Urlaub war super interessant und ereignisreich, da Schnee und Krankentransport uns vor völlig neue Herausforderungen gestellt haben.

Wir waren mit dem Ergebnis von 7 gefangenen Butt, zwei Steinbeißer, dutzender schöner Dorsche und einem wohlschmeckenden Leng mehr als zufrieden.

Das neue Boot von Jan ist einfach super.

Der Abend mit Stefan bei Schweinebraten und Semmelknödel war für uns sehr interessant und wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Abend mit ihm.

Unser Vermieter Jan war wie immer super freundlich und hilfsbereit.

Die Versorgung unseres Kranken lief bestens, alle waren super hilfreich und bemüht unseren Sepp gut zu versorgen.

Die Reise war vom Team DinTur wieder bestens organisiert.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle.

Wir werden im September wieder zusammen mit drei neuen Mitfahrern nach Buroysund kommen und wir wissen schon jetzt, dass dies wieder ein tolles Erlebnis werden wird und freuen uns bereits jetzt euch alle wieder zu sehen.

Eure Fischerfreunde

Klaus, Peter, Walter und Sepp